

L: Dtn 30,15-20

Ev: Lk 9,22-25

**GEFÄHRLICHE WORTE**

Es ist jetzt schon über 40 Jahre her, als ich zum ersten Mal einen Glaubensbrief von Dr. Madinger gelesen habe. Aber ich habe die ersten Zeilen immer noch ungefähr in Erinnerung. „Jesus war ein gefährlicher Mensch. Darum ist er auch getötet worden...“ Ja, er war gefährlich und seine Worte sind es auch. Bis heute. Sie sind gefährlich in mehrfacher Hinsicht. Sie sind gefährlich, weil sie tatsächlich die religiöse Ordnung seiner Zeit (und aller Zeiten) auf den Kopf stellen. Sie sind aber auch deshalb gefährlich, weil man sie in kleine Happen zerteilen und aus dem Zusammenhang reißen kann. Dann können „Schriftgelehrte“ den Sinn durch ihre Deutungen in ihr Gegenteil verkehren. Dann werden Worte, die eigentlich zum Leben ermutigen zum Gift, das Leben erstickt. Immer und immer wieder ist das passiert. Denn es stimmt: Jesus war ein gefährlicher Mensch, gefährlich für alle, die Macht über andere ausüben und sie für ihre Zwecke verwenden wollen. Deshalb haben sich seit 2000 Jahren immer wieder Schriftgelehrte den Mächtigen angedient, um durch ihre Deutungen die Worte Jesu zu entschärfen und um ihre Kraft zu bringen.

Heute haben wir es mit solch einem „Gefahrgut“ zu tun. Es sind die Worte von der „Selbstverleugnung“ und der Kreuzesnachfolge. Wer mit Jesus geht, muss bereit sein, sein Leben zu verlieren. Wie oft wurden diese Worte missbraucht, um Menschen in ihrem Leiden ruhig zu stellen und sie dazu anzuhalten, ihre Situation einfach geduldig und passiv (erleidend) anzunehmen.

Aber Jesus ist von den religiösen Eliten nicht deshalb getötet worden, weil er das Leiden passiv angenommen hat, sondern weil er als Rebell gegen die etablierte religiöse Ordnung wahrgenommen wurde. Ausdrücklich wird von Jesus gesagt, dass es die religiösen Autoritäten sind, die ihn verwerfen. Er ist eben eine Gefahr für das religiöse Establishment, die die Religion und die damit verbundene Rede von Gott benützen, um die Menschen in ihrem Sinne zu manipulieren.

Wer sein Leben in dieser verbogenen Welt, die von diesen Autoritäten behauptet wird, retten will, der muss sich in ihr System einfügen, der muss sich ihren Behauptungen und Ideen beugen. Das aber führt – so sagt es Jesus – dazu, dass man dann zwar fürs Erste in Ruhe gelassen wird und überleben kann, aber seine Psyche (so das Originalwort an dieser Stelle) verliert.

Die ganze Welt nützt nichts, sagt Jesus, wenn man dabei „sich selbst verliert und Schaden nimmt“. Also sagt Jesus, dass das Ziel ja gerade darin besteht, dass man „sich selbst gewinnt“ – also zu seinem wahren Wesen findet. Jesus ist deshalb ans Kreuz gebracht worden, weil er Menschen geholfen hat, die ihnen auferlegten Lügen abzuwerfen, sich aufzurichten und in Freiheit zu gehen. Er hat ihnen aus ihren irdischen Fesseln geholfen und als Heiland Leiden überwunden.

Das ist genau der Punkt, der so oft falsch verstanden wird. Jesus ist nicht gekommen, um den Leuten zu sagen, sie sollen ihre Leiden in Geduld annehmen und ihm nachfolgen, sondern sie sollen das Kreuz annehmen. Das Kreuz ist nicht irgendein Leiden. Auch ich habe das lange nicht verstanden. Der Titel auf der CD („Durch das Kreuz zum vollen Leben“), die mein Zeugnis über die Zeit der Erkrankung und der Heilung enthält, ist eigentlich irreführend. Aber zum damaligen Zeitpunkt habe ich auch noch nicht verstanden. Das Leiden, das ich damals erlebt habe, war kein „Kreuz“ im eigentlichen Sinne. Ich war umgeben von Menschen, die mir helfen wollten, ich war umgeben von Menschen, die mich unterstützt haben. Und es entspricht dem Willen Jesu, dass wir Menschen, die krank und leidend sind, unterstützen und ihnen wenn möglich helfen, dieses Leiden loszuwerden.

Das Kreuz auf sich nehmen bedeutet, in der Nachfolge Jesu den Menschen in die Freiheit zu helfen und falsche religiöse Autoritäten abzuschütteln und einengende Gottesbilder hinauszuerwerfen. In dem Augenblick, wo wir den Worten, die wir heute gehört haben, wieder ihre ursprüngliche Bedeutung geben, sind sie alles andere als eine Ruhigstellung der Leidenden. Sie sind vielmehr Adrenalin, das zum Handeln ermächtigt und ermutigt, sich auf eigene Füße zu stellen – und das zum Lobpreis Gottes.